

14547 Zauchwitz (PM)

[~ 33 km nÖ 14806 Bad Belzig; UTM: 33U 367 5787]

Zauchwitz ist ein klassisches Straßendorf. Besonders die zum Ort gehörende Siedlung Körzin erfreut sich bei Naturfreunden besonderer Beliebtheit als Ausgangspunkt für Wanderungen und Radtouren durch den Naturpark Nuthe-Nieplitz.

Die älteste urkundliche Erwähnung des Ortes stammt aus dem Jahr 1317, als ein „Henningus de zuchwitz“ eine Besitzurkunde für ein östlich von Stangenhagen gelegenes Grundstück als Zeuge unterschrieb.

Da sich der Name Zauchwitz vom slawischen „czucha“ ableitet, was so viel wie „trockenes Land“ bedeutet, d. h., dass der Ort von Slawen besiedelt war, bevor die westeuropäischen Siedler kamen. „Zauche“ heißt auch die gesamte Region des hier beginnenden Geestrückens.



S



O

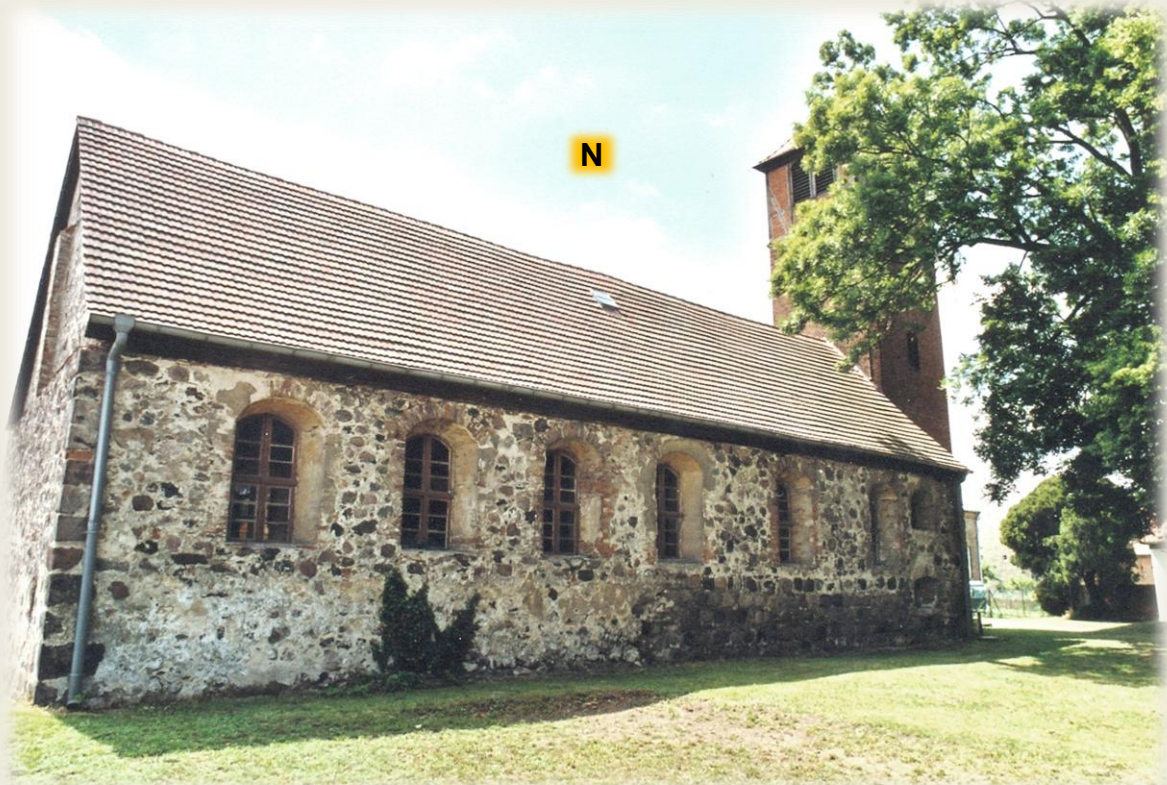
Archäologische Untersuchungen an der Zauchwitzer Kirche haben ergeben, dass die mit Feldsteinen errichteten Grundmauern noch aus dem 13. Jh. stammen. 1459 wurde die Kirche erstmals erwähnt.

Nach der Zerstörung im 30jährigen Krieg wurde sie schon 1650 wieder aufgebaut und um 1725 nach Osten verlängert. Um 1850 kam der Ziegturm mit vier rechteckigen Giebeln und einem spitzen Helm dazu.

1881 brannten das strohgedeckte (!) Dach und der hölzerne Glockenstuhl. Die dann reparierte und um eine Orgel ergänzte Kirche konnte 1894 wieder eingeweiht werden.

Die im Zweiten Weltkrieg zerstörte Turmspitze wurde 1953 in vereinfachter Form ersetzt. In den Jahren 1987 bis 1993 erfolgte eine umfassende Sanierung der Kirche, deren Kanzelaltar von 1753 wieder vollständig restauriert wurde, auch weil der Restaurator von 1953 bei der Neufassung wohl nicht immer die glücklichste Hand gehabt hatte. (Wikipedia)

Feldsteinkirchen in der Nähe s. Beelitz, Scdhönefeld b. Beelitz, Stücken.



N